



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Spannischer Tugend-Spiegel Das ist Leben vnd Wandel  
der Hoch-Adelichen Jungfrauen/ Frauen Marina de  
Escobar, &c. Von Tugend vnd Heiligkeit durch gantz  
Hispannien hochberühmt**

**Puente, Luis de la**

**Saltzburg, 1675**

Cap. XXIV. Frau Marina wird vom H. Francisco Xaverio vnterricht/ was für  
ein Jurament sie solle ablegen vor dem Geistlichen Gericht/ das Gottselige  
Leben betreffend R.P. Ludovici de Ponte.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37195**

162 Das XXIV. Capittel

De / bate Marina inständig Ihren  
seeligen Vatter / Er wolte desselben bey  
der Göttlichen Majestät gedencen  
Ihme Hülf vnd Beystand wider seine  
Verfolger erwerben. P. Ludovicus  
tröstete die sorgfältige Jungfrau / vnd  
sagte / es gebühre sich also / daß die  
Auserwählten durch vielfältige Wi-  
derwärtigkeiten vnd Trangsalen ange-  
sochten / vnd wie das schöne Gold im  
Feuer probirt / vnd geläutert werden.  
Verlasset also Frau Marina gar wohl  
getröst.

Das XXIV. Capittel

Marina wird vom S. Francisco  
Xaverio vnterrichtet / was für ein Ja-  
rament sie solte ablegen vor dem Geistlichen  
Gericht / das Gottselige Leben betreffent  
ihres Beichtvatters P. Ludovici  
de Ponte.

S. I. **N**ach das Geschrey der  
grossen Tugend vnd Hei-  
ligkeit Venerab. P. Ludo-  
vici allenthalben erschollen / hat den  
Hoch-



Hochwürdigem Geistlichen Rath In-  
quisitionis S. Fidei für gut angesehen/  
ein Examen Juridicum über die Acta,  
wolverwehnten P. Ludovici de Ponte &c.  
anzustellen / auff daß dieses bis dato  
verborgene Licht / mitler Zeit auff den  
Leuchter allen in der H. Catholischen  
Kirchen möchte vorleuchten; vnd vom  
Päpstlichen Stul in die Zahl der Hei-  
ligen Gottes eingeschrieben werden.  
Weil aber die Zeugnuß der Frau Ma-  
rina allen andern recht vnd billich vor-  
gezogen wurde / als welche dreßßig gan-  
zer Jahr lang die beste Wissenschafts-  
hätte / aller der jenigen Sachen / so den  
Lebens-Wandel dieses von aller Zu-  
gend vnd Heiligkeit berühmten Manns /  
antraffen / also ist in gemeldtem Hoch-  
würdigem Geistlichen Rath beschloffen  
worden / Frau Marina von Escobar  
sein geweste Reichs-Tochter / als ein  
beandigte Zeugin über die Acta vnd  
Lebens-Geschichten berühmten P. Ludo-  
vici de Ponte, in pleno Senatu vor ge-  
sessenem Rath zu verhören. Wie nun  
diese



diese unverhoffte Zeitung Fr. Marinam  
 zu Ohren kommen/ hat sie sich höchlich  
 darüber bestürzt vnd bekümmert.  
 massen ihr sehr schwer siele/ die himmlische  
 Erscheinungen vnd verborgne Ge-  
 heimnissen / P. Ludovicum belangent  
 welche nur dem Beichtvatter bekant  
 sollen seyn / öffentlich vor Gericht zu  
 entdecken / vnd darüber noch mit einem  
 aufgetragnen Eyd schwur zu bekräfti-  
 gen. Begibt sich derowegen die mit  
 vnaufsprechlichen Sorgen vnd Scru-  
 plen beängstigte Jungfrau in das Ge-  
 bett / vnd besilcht mit Vergießung vie-  
 ler Zähren den ganzen Handel dem lie-  
 ben Gott / derselbe / steht nicht lang an /  
 sendet vom Himmel / den H. Franoi-  
 seum Xaverium, sambt dem seeligen  
 P Ludovicum, von vier Engeln be-  
 gleitet / zu der betrübten Fr. Marinam /  
 als von der Göttlichen Majestät abge-  
 ordnete Rāth / Beyständ vnd Vor-  
 munder / P. Ludovicus setzt sich auff  
 den / von den Engeln zierlich zugerichten  
 Thron / der H. Xaverius aber machte  
 sich



sich zu der mit vielen Sorgen beladnen  
Marina/so mit seinem frölichen Anblick  
allen neblichten Dunst ihres traurigen  
Gemüths vertrieben/ vnd in ein heite-  
res Wetter der Fröligkeit verkehrt hat.  
Was dein erforderete Bekant- vnd  
Zeugnuß anlanget / so gebrauche dich/  
spricht der H. Indianer Apostel Fran-  
ciscus Xaverius zu Frau Marina/  
nachfolgender Wort: erstens/du hal-  
test gänglich vnd ungezweifflet dafür/  
dass alle deine bishero gehabte Erschei-  
nungen/ so wohl dein Person/als auch  
P. Ludovici deines gewesten Beicht-  
vatters betreffende / sich warhafft vnd  
ohne allen Betrug vnd Verblenderen  
von Gott herrührend/ in der That be-  
finden; seyen auch von hochverstän-  
digen/ gelehrten/ Geistreichen Män-  
nern von Gott erleucht / jederzeit ap-  
probirt, vnd gut geheissen worden.  
Ferner/wann die Sach erfordert/die-  
ses (auff P. Ludovicum mit der Hand  
deutend) Wohl-Ehrwürdigen Vats-  
ters / Meldung zu thun / vnd von sei-  
nem



nem Lebenswandel Bericht zu geben/
 sollest du vnerschrocken alle seine ver-
 wunderliche Tugenden/ alle seine in der
 Religion zu Gottes Ehr loblich ver-
 übte Thaten / sein aufferbauliches/
 Exemplarisches/ strenges Leben/ seinen
 Apostolischen Wandel/ seine hohe
 Klugheit / seinen Göttlichen Geist / so
 aus seinen geschriebnen Büchern genugsam
 erhellet / vnd du selbst / so lang
 du sein Beichtkind in die 30. Jahr ge-
 wesen / solchen würcklich erfahren hast/
 öffentlich bekennen / vnd diese dein war-
 hafftte Bekantnuß / mit dem dir auff-
 getragnen Jurament vnd Ahdschwur
 ohn allen Scheuch vor dem ganzen
 Hochwürdigen Geistlichen Rath be-
 träftigen; auf diese Weiß vnd Form
 wie du von mir allbereit hast verstan-
 den. Entzwischen / weil diß geschähe/
 kunte sich Frau Marina nicht genug
 verwundern / daß zu so hohen Ruhm
 vnd Ehren-Titteln/ ihr seeliger Vater
 P. Ludovicus ganz still schwiege/ vnd
 kein einziges Zeichen eines einzigen Miß-
 fallens



fallens an Ihme liesse vermercken.  
O heiliger Vatter / gedachte Marina  
bey ihr selbstem / warumb sagstu auß  
deiner angebornen Demuth nichts dar-  
zu / daß man dich also rühmlich hat ge-  
priesen / dein grosse Heiligkeit so zierlich  
herfür gestrichen? Darauff P. Ludo-  
vicius, deme die Gedancken Marina /  
Gott offenbahret / sich seines stillschweis-  
gens halber also entschuldigte; mit ein-  
wenden / es gezieme sich nicht / daß er sich  
dem Göttlichen Willen entgegen setze.  
Deme ist gleich bengefallen der H. In-  
dianer Apostel Xaverius, Gott ist die  
höchste Wahrheit / sprach er / welche we-  
der betriegen will / noch betrogen kan  
werden. Marina begunte auch zu wif-  
sen / warumb die ganze Zeit der selige  
Vatter Ludovicus sitzend / Franciscus  
Xaverius aber dieser grosse / wunder-  
thätige heilige Diener Gottes / stehend  
verbleibe; vernimbt aber die Ursach  
alsbald: Du solt wissen / mein Toch-  
ter / spricht Xaverius, daß in dem Him-  
mel die Doctores vnd Meister der heilig-  
gen



gen Schrift / sonderbare Kenn- und  
Wahrzeichen haben und mit schönen  
Laureolis oder Ehren-Kränzlein gezieret  
seyn/wegen ihrer Theologischen Geschicklichkeit/  
so ihnen vom H. Geist eingegossen worden /  
unter welchen sich auch befindet P. Ludovicus;  
gestaltlich sam alles was er in seinen Büchern  
geschrieben hat / zur Lehr und Unterweisung  
der geist- und weltlichen Standes-Personen/  
von dem H. Geist hergestoffen ist; habe sich  
derowegen Marina billich zu erfreuen/  
daß sie eines so hochgelehrten und mit  
Göttlichem Geist erfüllten Lehrmeisters  
Beicht- Tochter und Lehr-Jüngerin worden  
ist / von welchem sie alle Tugend und  
Vollkommenheit hat mögen erlernen.

## Das XXV. Capittel.

Frau Marina wird mit Prophetischem Geist begabet.

S. I. **D**erweil diese hochberühmte  
Jungfrau / wie oben vermeldt worden/  
mit Gott und